

Erpresserbriefe an Ärzte: Bayer erhielt Haftstrafe

ANDREAS WIDMAYER

SALZBURG. Die Krankheit seiner Frau und den damit verbundenen Niedergang ihrer Firma sowie die eigene, wenig erbauliche finanzielle Lage:

Dies gab Mittwoch am Landesgericht ein 56-jähriger aus Bayern als Grund dafür an, warum er Salzburger Ärzten und Firmen in acht Fällen Erpresserbriefe geschickt hatte. Der Angeklagte hatte jeweils die Deponierung eines Geldkuverts mit 7000 oder 8000 Euro an einer bestimmten Stelle – etwa in einem WC-Spülkasten in einem Walser Gasthaus – gefordert. Andernfalls, so

drohte er, werde er „Ungereimtheiten und Fehler“ in den Praxen oder Firmen „den Medien und den zuständigen Behörden“ mitteilen, was die wirtschaftliche Existenz und den Ruf der Betroffenen zerstöre.

Seine Opfer, die alle nicht zahlten, wählte der Aushilfsfahrer via Internet aus. Ein Arzt (vertreten von Opferanwalt Stefan Rieder vom Weißen Ring) schaltete die Polizei ein, die zum Schein auf die Forderungen des Angeklagten einging. Als er am 13. Juni 2015 ein Kuvert holen wollte, wurde er gefasst. Der Schöffensenat (Vorsitz: Richter Roland Finster) verhängte zwei Jahre teilbedingte Haft (zwei Monate unbedingt).